

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 15. Mai 1974 kam es in Israel zu einer Geiselnahme in einer Schule. Als Sicherheitskräfte versuchten, die rund 100 Schüler und Lehrer zu befreien, warfen die Geiselnahme zwei Handgranaten auf die Schüler und beschossen sie anschließend mit ihren Maschinenpistolen. 22 Schüler wurden ermordet. Weitere 6 Erwachsene wurden außerhalb der Schule ermordet, als sich die Geiselnahme den Weg in die Schule bahnten.¹ Warum erwähnen wir dies in unserem Brief an Sie gleich zu Beginn? Die Geiselnahme waren palästinensische Terroristen der Gruppe *Demokratische Front zur Befreiung Palästinas* (DFLP)² und die hat indirekt etwas mit Kassel zu tun.

Auf dem von Ihnen ausgerichteten diesjährigen Frühlingsfest wurde der *Palästinensischen Gemeinde Kassel e.V.* die Möglichkeit geboten, einen Stand zu betreiben, an dem laut HNA vom 05.06.2023 sehr erfolgreich Falafel feilgeboten wurde.³ Die *Palästinensische Gemeinde e.V.* berichtet auf ihrer Homepage, dass sie am 27.10.2018 „die junge deutsch-palästinensische Künstlerin, Autorin und Politologin Faten El“ in das *Café Buch-Oase* eingeladen hatte.⁴ Faten El-Dabbas ist nicht nur Künstlerin und Autorin, sondern steht der DFLP nahe. Im Februar 2015 trat El-Dabbas bei einer Berliner Festveranstaltung zum 46. Jahrestag der Gründung der extremistischen DFLP auf. Auf der Veranstaltung wurden die „Märtyrer“ der DFLP mit einer Gedenkminute gewürdigt. Auch hatte die „Künstlerin“ keine Probleme damit, bei einer Organisation aufzutreten, die dem Umfeld der Hamas zuzuordnen ist.⁵

Im Vorstand der *Palästinensischen Gemeinde e.V.* sind Dana Al Najem und Ahmed Tubail vertreten. Tubail beteiligte sich am 15.05.2021 neben der ehemaligen „Chefin“ (HNA) der *Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Kassel*, Brigitte Domes, an einer Kundgebung, auf der antisemitische Parolen verbreitet wurden, bei der Hamas-Anhänger zugegen waren und bei der es zu Bedrohungen gegenüber Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde kam. In der HNA vertrat Tubail in einem Interview die These, dass die Parole „From the River to the Sea“ eine „gerechte Forderung nach Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit“ sei.⁶ Die Parole steht für die Liquidierung des jüdischen Staates Israel. Tubail beschreibt ferner die antisemitische BDS-Bewegung⁷ als Ausdruck eines „friedlichen Protest im Sinne von Mahatma Gandhi“ und den Boykott „israelischer Produkte aus den Siedlungen“ als Selbstverständlichkeit.

Al Najem ist neben Jörg Ulloth Betreiberin des *Café Buch-Oase*, das seit Jahren insbesondere unter Beteiligung des Vereins *Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Kassel* israelfeindliche Propaganda betreibt. Diese Gesellschaft gehört namentlich zu den Unterstützern der antisemitischen BDS-Bewegung. Zahllose Beispiele antiisraelischer Agitation sind in unserem Blog-Beitrag „Die Café

1 Terror im Nahen Osten. So erlitten Israels Elitekämpfer ihre schwerste Niederlage, welt.de, 15.05.2021.

2 Die DFLP ist eine Abspaltung der linksextremistischen palästinensischen Terrorgruppe PFLP. Die DFLP wird in der EU und den USA nicht mehr als Terrorgruppe geführt, gehört aber ein Bündnis palästinensischer Gruppen an, die im Bunde mit der HAMAS bis heute an den regelmäßigen Raketenangriffen auf Israel beteiligt sind. Vgl.: Joe Truzman, Bewertung von Israels Operation „Schild und Pfeil“, mena-watch, 23.05.2023; Der militärischen Arm der DFLP, „die ‚National Resistance Brigades‘, leistet jedoch ein klares Bekenntnis zum Terrorismus. In einem 2016 veröffentlichten Video erklärt ein Sprecher der National Resistance Brigades, dass man einen neuen ‚Terror-Tunnel‘ errichtet habe, der in israelisches Staatsgebiet reichen soll.“, Florian Markl, Nächste palästinensische Terror-Feier in Berlin, mena-watch, 22.02.2017.

3 Bunte Power-Party der Kulturen. Internationales Frühlingsfest lockt Tausende in die Nordstadt, HNA, 05.06.2023.

4 Faten El in Kassel, Eintrag 4.11.2018, <https://pg-kassel.de/blog/>.

5 Müller und das Wiesenthal-Zentrum: Hat Berlins SPD ein Antisemitismus-Problem?, Tagesspiegel, 08.09.2017.

6 „Blick von außen lässt man nicht zu“. Interview – Der Palästinenser Ahmed Tubail über Israel-Kritik auf der doumenta, HNA; 02.07.2022.

7 BDS steht für „Boykott, Divestment und Sanctions“.

Buch-Oase Connection“ aufgeführt.⁸ Die *Palästinensische Gemeinde e.V.* firmiert unter der gleichen Adresse wie das Café Buch-Oase.

Auf dem Stand der *Palästinensischen Gemeinde e.V.* des Frühlingsfestes wurde nicht nur Falafel verkauft, sondern auch ein Flugblatt verteilt, das eine Veranstaltung mit Fuad Hamdan im *Café Buch-Oase* bewirbt. Fuad Hamdan ist Leiter des *Dritte Welt Zentrums im Eine-Welt-Haus* in München, das Israelhass und BDS-Propaganda Raum gibt.⁹ Das Flugblatt, das uns vorliegt, ist überschrieben mit „Apartheid, Nakba, ethnische Säuberungen: Bittere Realität für Palästinenserinnen – kein Thema für die ‚werteorientierte deutsche Außenpolitik‘“. Der Begriff „Apartheid“ trägt nicht zum Verständnis des Konflikts Israels mit den Palästinensern bei, vielmehr dient er der einschlägigen Szene zur Diffamierung Israels. Auch Tubail führte in dem oben genannten Interview mit der HNA aus, dass Palästinenser in einem „Apartheid-Regime“ leben. Ebenso problematisch ist der Begriff „Nakba“ im Zusammenhang der Rezeption der Folgen des arabischen Angriffskrieges gegen Israel im Jahr 1948.¹⁰ Auch diese beworbene Veranstaltung wird von der *Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Kassel* ausgerichtet.

Auf der Homepage des Kulturzentrums Schlachthofs ist zu lesen, „als soziokulturelles Herz Kassels verbindet das Kulturzentrum Schlachthof seit seiner Gründung im Jahr 1978 in seiner Arbeit Menschen aller Nationen und Kulturen. Wir verstehen uns [...] als Gestalter von Integration und Teilhabe von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, als Ort, an dem Mitarbeiter*innen, Teilnehmer*innen und Bewohner*innen kulturelle Vielfalt und lebendiges Miteinander immer wieder neu gestalten.“

Der Verein, dem Sie bereits zum zweiten Mal die Möglichkeit geboten haben, auf einer Veranstaltung für sich zu werben, die für „Internationalismus“ steht, tritt jedoch für alles andere ein als ein lebendiges Miteinander und internationale Verständigung ein. Vielmehr steht er für die Agitation gegen den jüdischen Staat. Er tritt die von Ihnen angeführten Grundsätze mit den Füßen.

Der Bundestagsbeschluss zur antisemitischen Boykottbewegung BDS forderte insbesondere die Kommunen und die Länder auf, den Propagandisten der BDS-Bewegung entschieden entgegenzutreten. Das Kulturzentrum Schlachthof wird zu nicht unerheblichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert, das „Frühlingsfest“ aus Mitteln des Landes Hessen und des Bundes. Wenn der von fast allen Parteien im Bundestag getragene Beschluss zur BDS-Bewegung irgendeine Bedeutung haben soll, verbietet es sich auch aus diesem Grund für das Kulturzentrum Schlachthof, antiisraelischen Agitatoren wie die aus dem *Verein Palästinensische Gemeinde Kassel e.V.* eine viel beachtete Plattform zu bieten.

Wer für „kulturelle Vielfalt und lebendiges Miteinander“ wirbt, der sollte eine klare Haltung gegen die Feinde Israels einnehmen, für die eben dieser Verein steht, der auf Ihrem Frühlingsfest erfolgreich Falafel verkaufen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

8 Bündnis gegen Antisemitismus Kassel, Die Café Buch-Oase Connection, Eintrag 08.09.2018, <https://bgakasselblog.wordpress.com/2018/09/08/die-cafe-buch-oase-connection/> .

9 Keinen Raum geben. Viele Städte wollen BDS-Veranstaltungen verhindern, Jüdische Allgemeine, 17.07.2017. Auch Fuad Hamdan selbst gehört zu denen, die seit Jahren von „ethnischen Säuberungen durch ‚jüdische Verbände‘ schwadronieren, von der ‚Entrechtung eines ganzen Volkes‘ und von den angeblichen Parallelen zwischen Israel ‚und dem Apartheidregime in Südafrika‘, das ‚nur durch Boykott der Weltgemeinschaft besiegt und beendet‘“ werden kann. Zit. n. AlexFeuerherdt, Allahu Nakba, Lizas Welt, 19.08.2008.

10 Gemäß eines aktuellen Gutachtens steht der Begriff „Nakba“ für Auslassungen, Einseitigkeiten und Verzerrungen „zum Zweck, die Palästinenser*innen als bloße Opfer und die Zionist*innen als Täter darzustellen, die von langer Hand Vertreibungen geplant hätten.“ Sebastian Voigt, Gutachten zur Ausstellung „Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“, Institut für Zeitgeschichte, 06.06.2023.

Bündnis gegen Antisemitismus Kassel
Kassel, 11.06.2023